

Gemeindebrief

der Evang.-Luth. Pfarrei Rehweiler
Rehweiler - Füttersee - Ebersbrunn



November 2022 bis Januar 2023



Superintendent i.R. Martin Henker gibt dem Engel in der Leipziger Nikolaikirche eine Stimme und lässt ihn erzählen, was er schon alles gesehen hat (S. 2 - 5).



Nachbildung einer Säule aus der Nikolaikirche als Symbol für die Friedensdemonstranten, die aus der Kirche kamen.



Begegnung mit Martin Henker bei der Andacht in der Nikolaikirche, Pfarrertag in Leipzig, 29.9.22



Links 2 Fotos vom Friedensgebet am 12.1.2015, als die Ökumenische Flüchtlingshilfe Leipzig gegründet wurde. Anschließend gab es eine Demonstration mit ca. 30.000 gegen den Aufmarsch von LEGIDA (Leipziger Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes), die im Nikolaikirchhof begann.



von Martin Henker

Was der Engel im Gewölbe über dem Altar der Leipziger Nikolaikirche im Lauf der Zeiten so gedacht haben mag

Das Licht der Welt erblickte ich um 1790. Damals war die Nikolaikirche ein riesiger Bauplatz. Die Bürger der Stadt hatte wieder einmal der Ehrgeiz gepackt. Aus ihrer altehrwürdigen Stadt- und Pfarrkirche St. Nikolai, 250 Jahre

zuvor im spätgotischen Stil errichtet, wollten sie eine „moderne“ Kirche machen. Und so bauten sie mit großem Eifer und noch größerem Geldeinsatz alles um. Kein Geringerer als der Direktor der Kunstakademie, Adam Friedrich Oeser, war jahrelang damit beschäftigt, die Kirche mit neuen Gemälden auszustatten. Ihm verdanke ich meine „Geburt“. Über dem riesigen Altarbild erhielt ich meinem Platz im Gewölbe. Ich staune immer noch darüber, dass ich schon damals die Bestimmung als Friedensengel erhielt. Der Palmenzweig in meiner Hand, die Taube neben mir und der Regenbogen in den Wolken – biblische Symbole des Friedens, den Gott schenkt. So verdeutlichte Adam Friedrich Oeser meinen Auftrag.

Von meinem Platz habe ich einen wunderbaren Blick auf alles, was in der Kirche geschieht. Oft war das richtig aufregend. Lange Zeit saßen die Ratsherren zum Gottesdienst unter mir auf ihren Bänken im Chorraum. Viele Jahre habe ich jeden Sonntag die wunderbare Kirchenmusik genossen. Wenn die Thomaner im Gottesdienst sangen, war das ein Klang, fast wie im Himmel! Erst der furchtbare Krieg, den die Historiker „II. Weltkrieg“ nennen, beendete dies. Weil immer öfter Bomben auf die Stadt fielen, sangen die Thomaner nur noch in der Thomaskirche. Viel Böses geschah in dieser Zeit. Etwas spielte sich ganz direkt vor mir ab: Ein Pfarrer der Nikolaikirche musste seine Arbeit aufgeben und wurde aus dem Dienst entlassen, weil einige Generationen zuvor seine Vorfahren Juden waren. Niemand protestierte gegen dieses Unrecht. Mich hat das nicht gewundert. Denn ein anderer Pfarrer der Nikolaikirche hatte kurz zuvor seinen Familiennamen gewechselt. Eigentlich hieß er „Israel“. Das ließ er ändern in „Ostarhild“. Als der Krieg dann endlich vorbei war, kam der entlassene Pfarrer Ernst Lewek* (1893 - 1953) zurück. Er ist nicht im KZ umgekommen. Skandalös ist aber, dass er nicht in "seine" Stelle zurückkehren konnte, sondern eine Stelle in einer durch Krieg zerstörten Kirche übertragen bekam. Er war sehr krank und lebte nicht mehr lange.



Superintendent i.R. Martin Henker lebt jetzt in Dresden

4 Über 60 Jahre später, da hab' ich mich gefreut. Als ich durch das Fenster auf den Nikolaikirchhof schaute, sah ich, dass vor dem Gemeindehaus für diesen Pfarrer ein Stolperstein in den Fußweg eingelassen wurde. Endlich erinnerte sich die Gemeinde wieder an ihren Pfarrer.



In den letzten 40 Jahren konnte ich erleben, wie mein Auftrag als Friedensengel sich in besonderer Weise erfüllte. Seit September 1982 findet jeden Montag um 17.00 Uhr ein Friedensgebet in der Nikolaikirche statt. Damals hatte die Jugendgruppe der Probsteidaer Kirchengemeinde beantragt, regelmäßig Friedensgebete in der Kirche halten zu dürfen. Die Jugendlichen trieb die Angst vor einem

Atomkrieg um. An der Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland sollten neue Atomwaffen aufgestellt werden. Der Kirchenvorstand entschied ganz pragmatisch: Montags fand in der Kirche keine andere Veranstaltung statt, also soll „die Andacht“, wie im Protokollbuch des Kirchenvorstands steht, montags, 17.00 Uhr stattfinden. 18.00 Uhr wurde die Kirche geschlossen. Ich bin heute immer noch glücklich über diesen Kirchenvorstand. Und manchmal denke ich: Wie stünde es heute um die Kirchen, wie sähe unsere Welt aus, wenn öfter auf Jugendliche gehört würde.

Ich erlebte ein großes Auf-und-Ab der Friedensgebete. Bald kamen einige hundert Besucher jeden Montag. Dann wurden es weniger. Denn die Atomraketen waren aufgestellt und es schien, als würde Beten ja auch nicht helfen. Als nur noch vier oder fünf zu den Friedensgebeten kamen, sollten sie beendet werden. Wenn kein Friedensgebet wäre, kämen in der gleichen Zeit viel mehr Touristen in die Kirche. Ich hatte so große Angst, dass diesem Argument gefolgt würde. Der Superintendent der Nikolaikirche sagte aber: Und wenn wir nur noch zu zweit sind, wir hören nicht auf, für den Frieden zu beten. Wie habe ich mich da gefreut! Beten hängt doch nicht von der Anzahl der Beter ab. Die Friedensgebete fanden dann zwar in einer Seitenkapelle der Nikolaikirche statt, aber sie hörten nicht auf!

1985/86 begannen große Veränderungen. Viele junge Menschen beflügelten das Auftreten Michael Gorbatschow und die Diskussion zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Sie wollten nicht länger - den Verfall des Landes vor Augen - die Lügen der Staatspropaganda glauben. Sie schlossen sich in Gruppen zusammen und beteiligten sich an den Friedensgebeten. Einige waren keine Christen. Aber sie durften mitmachen. Das hat mich vor allem gefreut.

So wurde gelebt, was als Schild an der Nikolaikirche hing: „Offen für alle“. Die Konflikte aber nahmen zu. Der Staat bekämpfte die Friedensgebete immer wütender. Er drohte dem Kirchenvorstand. Was die Frauen und Männer des Kirchenvorstands damals getragen haben, ist großartig. Sie sind für mich richtige Helden. Sie wagten etwas großes, ohne zu wissen, wie es ausgeht.

Bei allem Streit gab es eine Entscheidung, über die ich mich richtig gefreut habe: In den Friedensgebeten wurden jede Woche die Seligpreisungen gelesen. So bekam dieser Bibeltext großes Gewicht. Später sagte eine Pfarrerin, die Seligpreisungen seien damals zum Evangelium der Stadt geworden. Glücklicherweise über die so etwas gesagt werden kann.



Im September 1989 sah ich die Nikolaikirche dann Woche für Woche so voll wie nicht mal zu Weihnachten. Einmal war Predigtthema „Selig sind die sanft Mutigen.“. Mindestens einmal klang das Singen fast wie im Himmel. Nach dem Segen fassten alle sich spontan an den Händen und sangen „We shall overcome“. Es gab jede Woche nach dem Friedensgebet Demonstrationen und Verhaftungen.

Im September 1989 sah ich die Nikolaikirche dann Woche für Woche so voll wie nicht mal zu Weihnachten. Einmal war Predigtthema „Selig sind die sanft Mutigen.“. Mindestens einmal klang das Singen fast wie im Himmel. Nach dem Segen fassten alle sich spontan an den Händen und sangen „We shall overcome“. Es gab jede Woche nach dem Friedensgebet Demonstrationen und Verhaftungen.



Aber am 9. Oktober waren es einfach zu viele Menschen für die Gewaltmaschinerie des Staates. Friedensgebete fanden in vier weiteren Kirchen statt. Danach formierte sich ein Demonstrationenzug von ca. 70.000 auf dem Leipziger Ring. Und es gab keine Gewalt. Die Staatsmacht setzte Armee und Polizei nicht ein. Frieden lag über der Stadt.

Bis heute ist es so geblieben: montags, 17.00 Uhr, Friedensgebet in der Nikolaikirche. Es ist ein Segen für die Stadt, wenn es einen Ort gibt, an dem für den Frieden gebetet wird, einen Ort, der bereit steht, wenn Krieg oder Gewalt, Lüge oder Not über uns hereinbrechen. Ich freue mich schon auf Weihnachten. Dann hören so viele wieder meine Botschaft: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.

Martin Henker, 2004 - 2020 Superintendent an der Nikolaikirche

*Ernst Lewek (1893 - 1953) ist nicht im KZ umgekommen. Skandalös ist aber, dass er nicht in "seine" Stelle zurückkehren konnte, sondern eine Stelle in einer durch Krieg zerstörten Kirche übertragen bekam.

Die Jahreslosung 2023: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Die Magd Hagar ist aus Angst vor ihrer Herrin Sara in die Wüste geflohen. Sie ist mit Ismael schwanger und sie ist verzweifelt. Abraham hat sie kaum wahrgenommen und Sara war eifersüchtig und neidisch, weil sie zuerst schwanger wurde. Da wird sie von höherer Stelle wahrgenommen: Ein Engel spricht sie an und macht ihr Mut, zurückzukehren und ihr Kind von Abraham legitimieren zu lassen. In dem Himmelsboten erkennt Hagar Gottes Nähe und Eingreifen. Sie antwortet darauf mit dem Gebet und Bekenntnis: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16, 13). Gesprochen von einer unterdrückten, verzweiferten Frau machen diese Worte deutlich: Bei Gott sind die Verachteten und Verzweiferten angesehen und gesegnet. Eine wunderbare Losung für das neue Jahr 2023: Du bist ein Gott, der mich sieht.



Am 16.10.2022 wurde in Prichsenstadt ein Koffer-Denkmal enthüllt, gestiftet von Freihof-Chef Richard Gebert und gestaltet von dessen Mitarbeiter Mehdi Emini aus Cortenstahl. Ein Gegenstück findet sich am DenkOrt Deportation am Hauptbahnhof in Würzburg. Es soll an das Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung erinnern: 12 Menschen, die zur Einwohnerschaft von Prichsenstadt und Altenschönbach gehörten, wurden über Nacht deportiert und ermordet, darunter auch Martha Löwenberger. Vorurteile, Verleumdung, Hass und Hetze bereiteten bildeten den Nährboden für die Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung.



v.l.: R. Gebert, M. Emini, Avi Zoran



Avi Zoran

Sichtlich bewegt hielt Avi Zoran aus Israel, der Urenkel von Martha Löwenberger aus Prichsenstadt, bei einer Feierstunde in Prichsenstadt eine Rede auf Englisch. Es ist seinem Großvater, der in Prichsenstadt geboren und aufgewachsen ist, dankbar, dass er zu Beginn der Nazi-Herrschaft seine Mutter Martha, die damals Kriegerwitwe war, seinen Bruder Ludwig, der später in die USA ging, und seine anderen Familienmitglieder zurückgelassen hat, um nach Palästina auszuwandern. Denn sonst gäbe es ihn nicht. Nach der Feierstunde ging der Enkel von Heinrich Sauer, von 1934 bis 1945 Bürgermeister

und Ortsgruppenleiter der NSDAP, auf Herrn Zoran zu und bat um Vergebung für das, was sein Großvater der jüdischen Familie Löwenberger während der Nazi-Zeit angetan hat.



„Ende der Sicherheit“. So lautete das Thema beim 76. **Deutschen Pfarrerinnen- und Pfarrertag in Leipzig** vom 26. bis 29.9.2022. Für mich und meine Frau war es der erste, an dem wir teilnahmen. In allen Vorträgen und Beiträgen wurde deutlich gesagt, dass es eine vermeintliche Sicherheit nie gab. Ja, dass der Anfang von allem, auch der Aufbruch mit Jesus, das Ende aller Sicherheit war. Das Ende der Sicherheit ist bei Jesus keine Feststellung, sondern Programm. Zu Beginn von Corona ging es vielen um genug Toilettenpapier. Jetzt geht es um bezahlbare Energie und Lebenskosten. Den von Krieg bedrohten Menschen in der Ukraine und – Brot für die Welt erinnert uns daran – Millionen vom Hungertod bedrohten Menschen in Afrika geht es ums nackte Überleben.

Gottvertrauen und Nächstenliebe

Landesbischof Tobias Bilz hat gleich zu Beginn in seiner Predigt in der Thomaskirche nicht die Angst vor einem „Ende der Sicherheit“, sondern das Gottvertrauen und eine gelebte Nächstenliebe in den Blick genommen. Er sagte: „Wir werden haben, was wir brauchen.“ Dieses Gottvertrauen stärkt uns, damit wir uns den Nöten anderer widmen. Nächstenliebe kann man nicht mit Vorsätzen umsetzen. Sie muss sich aus dem Leben heraus entwickeln. Dazu gehört:

Ich lasse mich stören.

Ich verzichte auf Forderungen anderen gegenüber.

Ich halte mich offen gegenüber unsympathischen Mitmenschen.

Ich komme vom Denken ins Tun.

Ich verzichte auf den schnellen Effekt.



Landesbischof Bilz

Zerbrochene Gewissheiten

Das Hauptreferat hielt Thomas de Maizière (*1954, *im Bild Mitte*), der von der Politik kommend Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages ist, der 2023 in Nürnberg stattfindet. Er benannte vier erschütterte Gewissheiten: 1. Gewissheit: „Frieden ist selbstverständlich und Waffenlieferungen sind Sünde.“ –



Nun werden Waffen in die Ukraine geliefert und dies moralisch gerechtfertigt.

2. Gewissheit: „Wohlstandsmehrung ist selbstverständlich.“ – Die Zusage an die Kinder „Ich arbeite dafür, dass es dir besser geht als mir“ ist nicht mehr einzuhalten.

3. Gewissheit: „Überfluss statt Mangel ist selbstverständlich.“ – Es fehlt an Rohstoffen, Lieferungen und Personal.

4. Gewissheit: „Wenn etwas funktioniert, dann ist es der deutsche Staat.“ – Staatsverdruss erzeugt man, wenn der Staat alles tun soll. Der Staat kann nicht alle Härten ausgleichen, aber wir werden auch schwierige Zeiten in Zuversicht durchstehen. Es gilt, nicht immer nur auf den Staat zu schauen, sondern zu sagen: Wir können das gemeinsam und jeder für sich.

In den Krisen sieht die Maizière auch Chancen. Das Wichtige muss diskutiert werden. Wo liegen die Grenzen der Leistungsfähigkeit des Staates? Was macht ein lebenswertes Leben aus? Wie begrenzen wir den Klimawandel? Eine lähmende Unsicherheit ist schlecht. Dagegen sind Debatten über Unsicherheit gut, wenn sie den Mut zum richtigen Handeln fördern. Den braucht es und der kann von einem gesunden Glauben ausgehen. „Jetzt ist die Zeit“ lautet die Losung des Kirchentags 2023 in Nürnberg. Dort soll in jedem Podium ein junger Mensch unter 30 Jahren sein.



Ministerpräsident Michael Kretschmer ist gerne evangelisch. Da gab ihm selbst der Papst bei einer Audienz in Rom recht, als er sagte: „Wir haben schon eine gute evangelische Kirche in Deutschland...“



Nachdenklich stimmte ein Podiumsgespräch, an dem unter anderem der neue Landespolizeipräsident Sachsens Jörg Kubiessa (*1964) und die deutsche Rechtsanwältin Seda Başay-Yıldız (*1976 in Marburg) teilnahmen. Frau Başay-Yıldız wurde als Anwältin der Nebenklage für die Familie von Enver Simsek im NSU-Prozess be-

kannt. Seit August 2018 erhielt sie eine Reihe von Morddrohungen, die mit „NSU 2.0“ unterzeichnet waren und Daten aus Computern der Polizei Hessen enthielten. Sie sagte überzeugt: „Ich habe keine Hoffnung mehr“. Von der Polizei sei mehr mehrmals enttäuscht worden. Herr Kubiessa zeigte großes Verständnis und Respekt für sie. Ihm ist es darum sehr wichtig, dass Polizisten immer wieder geschult werden im Demokratieverständnis. Demokratie ist kein Selbstläufer.



Bei der Schlussandacht in der Nikolaikirche saßen wir neben Martin Henker. Er stellte sich als fundierter Kenner der Nikolaikirche heraus, denn er war dort viele Jahre als Superintendent tätig. Für ihn ist der Engel das wichtigste Symbol in der durch die Montagsdemonstrationen weit bekannt gewordenen Kirche. Gern kam er meiner Bitte nach, etwas für unseren Gemeindebrief zu schreiben (S.1-5).

Hans Gernert

Gesellige Nachmittage

10.11.2022, 14 Uhr Zinzendorfhaus: Geselliger Nachmittag mit **Pfr. Martin Voß** aus Prichsenstadt. Er war Beauftragter für Kirche und Sport. Unter dem Titel „Aus dem Leben eines Sportpfarrers“ wird er sich uns vorstellen.

8.12.2022, 14 Uhr Zinzendorfhaus: Adventlicher Nachmittag

12.1.2023, 14 Uhr Zinzendorfhaus: Geselliger Nachmittag mit **Pfr.i.R. Christoph Rabenstein** (Würzburg).

Ökumenische Männervesper

Herzliche Einladung zur ökumenischen Männervesper am Freitag, 18.11.2022, 19 Uhr im Nebenraum vom Gasthof Lamm. **Adalbert Zink** aus Aschbach, der am 29.10.2022 in Bamberg zum Diakon geweiht wurde, wird über seinen Weg zum Diakon erzählen.

Neue Krippenfiguren für Füttersee

Dank weiterer Spenden wurden beim Holzschnitzer Thomas Vogel in Empfertshausen zwei Hirten (Flüchtling, Ballspieler), zwei Schafe und ein Esel in Auftrag gegeben. Sie werden bis Weihnachten da sein und die Krippe in Füttersee erweitern.



Pflegefreies Urnenfeld nimmt Gestalt an

Bei größter Hitze wurden im August unter der Regie von Helmut Enk die Pflasterarbeiten für das pflegefreie Urnenfeld ausgeführt. So konnte nun nach der Kirchweihe auch die Bepflanzung erfolgen. Der Kirchenvorstand wird als letzte Schritte noch die Frage der Grabplatten angehen und die Friedhofssatzung ergänzen.

Haager Kirche zur Hundertjahrfeier bereit



Stürme der letzten Zeit haben Schieferplatten am Turm der Kirche gelöst. Ende Juli konnte Fa. Rabenstein aus Burghaslach die Schäden reparieren. Leider hat sich der Holzwurm wiederholt im Innenraum der Kirche stark ausgebreitet und in das Holz des Bodens, der Kanzel, mancher Bänke und sogar der Orgel gefressen, so dass eine Begasung notwendig wurde. Diese wurde Mitte Oktober durchgeführt. Der Dachboden wird mittels Heißluft behandelt am 3. und 4. November. Nun wird auch die Kirche an das neue Erdstromkabel angeschlossen.

Familien

ADVENTSKALENDER 2022

Familien-Adventskalender 2022

Ob Jung oder Alt – das „Türchen-Öffnen“ begeistert uns jedes Jahr aufs Neue. Vom 1. bis 24. Dezember gibt es auf www.dein-familienadventskalender.de täglich eine Video-Überraschung mit Wissenswertem rund um Advent und Weihnachten, Rezepten, Basteltipps, Weihnachtsrätseln und vielem mehr: Woher kommen eigentlich unsere Weihnachtsbäume? Wie wird Weihnachten weltweit gefeiert? Und können wir Weihnachtsgeschenke auch umweltfreundlich verpacken?

Neugierig geworden? Dann melden Sie sich schon jetzt auf www.dein-familienadventskalender.de für den Newsletter an, damit Sie kein Türchen verpassen.

Der Familien-Adventskalender 2022 ist ein Angebot der Evangelischen Medienhaus GmbH, Stuttgart, und richtet sich an Familien und Kinder im Grundschulalter. Er ist auch über die Startseite unserer Homepage zu finden.



25 Jahre Organist

Seit 25 Jahren spielt Reinhold Eyßelein die Orgel in der Kirchengemeinde Rehweiler und Füttersee. Im Alter von 13 Jahren begann er seine Ausbildung an der Orgel in Großbirkach durch KMD Werner Krahnert. Am 6. Oktober 1997 legte er in Bamberg die D-Prüfung ab und wurde dann am 1. Advent 1997 von Pfarrer Zettler als fester Organist eingeführt. Wir sind dankbar, dass wir Reinhold Eyßelein in unserer Gemeinde haben als guten, zuverlässigen und ambitionierten Organisten. Zu seinem 25jährigen Jubiläum wollen wir ihm am 1. Advent besonders danken und applaudieren.

Adventsmusik in Rehweiler

Am 2. Advent wollen wir wieder um 19 Uhr eine Adventsmusik in der Matthäuskirche Rehweiler durchführen mit Chören und Musikern unserer Pfarrei.

Heiligabend

Am Heiligabend feiern wir an vier Orten unserer Pfarrei fünf Gottesdienste.

Wir hoffen, dass wir wieder in die Kirchen gehen können.

Für ein **Krippenspiel** im Familiengottesdienst um 16:30 Uhr in Rehweiler sind

Kinder, die gerne mitmachen, zu einer **ersten Probe am Samstag, 19.11.2022**, von 10 - 11:30 Uhr ins Zinzendorfhaus Rehweiler eingeladen.



*Am Erntedankfest wurde der Mehrgenerationenplatz in Rehweiler eingeweiht.
v.l.: Pfr. Gernert, Gemeinderat Simon Seitz, Jutta Höfler von der LAG Scheinfeld,
Landschaftsarchitekt und Stadtplaner aus Burghaslach Frieder Müller-Maatsch,
LEADER-Koordinator Ekkehard Eisenhut und Bürgermeister Ernst Nickel.*

Feuer im Advent

Nach zwei Jahren Pandemie, ist in diesem Winter wieder mehr **Zusammenkommen** möglich. Das wollen wir auch intensiv betreiben. Für jeden, wann immer er Zeit und Lust hat, eine unserer Aktionen zu besuchen!



Damit es uns in Geiselwind und Umgebung warm ums Herz wird, wollen wir gemeinsam mit vielen Vereinen und Organisationen täglich eine kleine Aktion für Euch vorbereiten. Und damit es nicht nur innerlich warm wird, sondern auch äußerlich, haben wir eine **Feuerschale** organisiert, die immer dort auf euch wartet, wo die Tagesaktion stattfindet.

Sich am Feuer wärmen und etwas Unterhaltung genießen, vielleicht sogar mitmachen, das wollen wir für ALLE, die Lust darauf haben, in diesem Jahr organisieren.

Wann? Jeden Tag im Dezember (1.12. – 24.12.2022) immer um **17:00 Uhr**, ca. 30 Minuten + X, je nachdem, was die einzelnen „Fensterl“ sich überlegen.

Wo? Dafür gibt es einen Plan, der noch veröffentlicht wird, damit ihr täglich zum Feuer findet.

**In Rehweiler steht der Termin mit dem Kigo-Team schon fest:
Samstag, 3.12.2022, 17 Uhr am Mehrgenerationenplatz**
(Dafür entfällt die Adventswerkstatt in diesem Jahr).

Wir wünschen euch viel Spaß und eine abwechslungsreiche Adventszeit!

Jessie, Melanie, Martina, Margot

Kindergottesdienst-Team St. Burkhard, Geiselwind

Falls es pandemiebedingte Einschränkungen geben wird, informieren wir rechtzeitig, unter welchen Bedingungen die Aktionen stattfinden werden.

Die 64. Aktion Brot für die Welt steht unter dem Motto:
Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.



Diesem Gemeindebrief liegt ein Überweisungsschein bei. Wir leiten die auf dem Konto der Kirchengemeinden eingehenden Spenden gesammelt an Brot für die Welt weiter.

In weiten Teilen Europas vertrocknen Wälder und Wiesen – in Bangladesch muss fruchtbares Ackerland immer stärker vor Überflutung und Versalzung geschützt werden. Heftiger Starkregen hat auch in Deutschland zu Hochwasserkatastrophen geführt, und der Wiederaufbau beschäftigt die Menschen viele Jahre. In Burkina Faso wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, eine Ernte einzubringen, die die Familien ernährt: Denn vielerorts sind die Böden ausgelaugt, staubig und steinhart.

Die Klimakrise betrifft uns alle, aber sie trifft nicht alle gleich: Diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, leiden am meisten unter ihr. Es sind die Ärmsten, deren Felder vertrocknen oder überschwemmt werden. Es sind die Schutzlosen, die von Wetterextremen am heftigsten betroffen sind. Brot für die Welt hat den Einsatz für Klimagerechtigkeit daher zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. Unsere Partner in Bangladesch, Burkina Faso, Bolivien und in vielen anderen Ländern unterstützen Menschen dabei, mit Wetterextremen besser zurechtzukommen: Wenn Kleinbauernfamilien robustes traditionelles Saatgut verwenden, können sie Phasen der Trockenheit überstehen. Mit Steinwällen wird die Konservierung von Feuchtigkeit im Boden unterstützt. In von Überflutung bedrohten Gebieten sichern veränderte Anbaumethoden die Ernten und ermöglichen dadurch eine vielfältige Ernährung. Auf diese Weise entstehen Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen.

Eines steht jedoch fest: Klimagerechtigkeit erreichen wir nur, wenn sich auch bei uns vieles verändert. Deshalb fordern wir – gemeinsam mit unseren Partnern – von der Politik konkrete Schritte hin zu einer klimagerechten Gesellschaft. Diese Schritte beginnen bei uns selbst mit einer Lebensweise, die Ressourcen in jeder Hinsicht schont. Sie führen weiter in aktives Engagement und in gelebte Solidarität mit den Menschen im Globalen Süden. Wir bitten Sie daher, sich mit uns für Klimagerechtigkeit einzusetzen: durch Ihren eigenen Lebensstil, durch Spenden für die wichtige Arbeit unserer Projektpartner, die an der Seite der Ärmsten stehen – und mit dem Gebet für das tägliche Brot in der Einen Welt. Für Ihre Spende und Ihr Vertrauen danken wir Ihnen von Herzen!

Annette Kurschus (EKD-Ratsvorsitzende)

Dagmar Pruin (Präsidentin von Brot für die Welt)

Christoph Stiba (Generalsekretär der Vereinigung Evangelischer Freikirchen)



Allianzgebetswoche 2023

Joy – «damit meine Freude sie ganz erfüllt»

Die Deutsche Evangelische Allianz ist rechtlich ein Verein. In ihr engagieren sich Christen aus Landes- und Freikirchen und christlichen Gruppen und Werken. In der Allianzgebetswoche 2023 geht es um das Geheimnis eines österlichen Lebens und die verschiedenen Facetten der christlichen Freudenbotschaft: die Freude an der Schöpfung, die Freude an Jesus Christus, die Freude als Frucht des Heiligen Geistes, zur Freude geschaffen, die Freude im Miteinander, die Freude über die Erlösung, die Freude im Leid und schließlich die ewige Freude. Auftakt ist wieder ein Gottesdienst um 9:30 Uhr in Aschbach am 8.1.2023. Am 10.1. ist ein Gebetsabend im Martin-Luther-Haus in Aschbach, am 11.1. in der LKG Wasserberndorf - jeweils um 19 Uhr. Zum Abschluss feiern wir am 15.1.2023 in Rehweiler um 10 Uhr gemeinsam Gottesdienst.

Monatssammlungen 2023

Ab Januar erbitten wir Ihre Unterstützung für die folgenden Aufgaben:

Januar : Mission EineWelt in Neuendettelsau

März: Diakonie in Bayern (20 % für Diakonieverein)

Juni: Kirchliche Jugendarbeit (60 % verbleiben im Dekanat)

Juli: Auf- und Ausbau der kirchlichen diakonischen Arbeit in Mecklenburg

Oktober: Herbstsammlung der Diakonie in Bayern

Immer: Eigene Gemeinde

Wenn Sie nichts anderes angeben, teilen wir Ihren Überweisungsbetrag gleichmäßig auf alle Zwecke auf. Bei Spenden unter 300 € genügt der Kontoauszug als Spendenquittung für das Finanzamt.

Bitte überweisen Sie ihre Jahresgabe auf das Konto Ihrer eigenen

Kirchengemeinde und verwendet Sie dazu die hier angegebene IBAN.

Zweck: „Monatssammlungen“

Kirchengemeinde Rehweiler:

IBAN: DE30 7905 0000 0000 7432 03 bei der Sparkasse Mainfranken

Kirchengemeinde Füttersee:

IBAN: DE59 7905 0000 0043 5978 63 bei der Sparkasse Mainfranken

Kirchengemeinde Ebersbrunn:

IBAN: DE86 7905 0000 0048 9146 26 bei der Sparkasse Mainfranken

Danke

Wir danken allen herzlich, die die kirchliche Arbeit durch ihr Engagement, durch ihre Kirchensteuer, das jährliche Kirchgeld und Spenden unterstützen.

20. Sonntag n. Trinitatis, 30.10.2022

9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst

14 Uhr Autobahnkirche: Wortgottesdienst mit Kommunion

17 Uhr Rehweiler: Märchen und Musik, Gesine Kleinwächter u. Gerhard Schäfer

Drittletzter Sonntag im KJ, 6.11.2022

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst

11 Uhr CVJM-Haag: Mittendrin

Donnerstag, 10.11.2022, 14 Uhr Zinzendorfhaus: Gesell. Nachmittag**Vorletzter Sonntag im KJ, 13.11.2022**

10 Uhr Dürrnbuch: Kirchweihgottesdienst; 14 Uhr Autobahnkirche: Hl. Messe

Buß- und Betttag, 16.11.2022

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst mit AM, 19.30 Uhr Füttersee: Gottesdienst m. AM

Freitag, 18.11.2022, 19 Uhr Gasthof Lamm Geiselwind: ökum. Männervesper**Ewigkeitssonntag, 20.11.2022**

9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst mit Totengedenken

10 Uhr Haag: Gottesdienst zur Kirchweih mit Totengedenken

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst

17 Uhr Autobahnkirche: Nacht der Lichter

1. Adventssonntag, 27.11.2022

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst (25 Jahre Organistendienst Reinhold Eyßelein)

10 Uhr Großbirkach: Gottesdienst

14 Uhr Autobahnkirche: Evang. Gottesdienst

Donnerstag, 1.12.2022, 19 Uhr Haag: Adventsandacht**2. Adventssonntag, 4.12.2022**

9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst; 11 Uhr CVJM-Haag: Mittendrin

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst; 14 Uhr Autobahnkirche: Hl. Messe

19 Uhr Rehweiler: Adventsmusik

Dienstag, 6.12.2022, 19 Uhr Füttersee: Adventsandacht**Donnerstag, 8.12.2022**, 14 Uhr Zinzendorfhaus: Gesell. Nachmittag**3. Adventssonntag, 11.12.2022**

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Haag: Gottesdienst; 10 Uhr Großbirkach: Gottesdienst

17 Uhr Autobahnkirche: Konzert

Freitag, 16.12.2022, 19 Uhr Wasserberndorf: Adventsandacht**4. Adventssonntag, 18.12.2022**

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst

14 Uhr Autobahnkirche: Evang. Gottesdienst

Heiliger Abend, 24.12.2022

15 Uhr Füttersee: Gottesdienst

15 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst

16 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst

16.30 Uhr Rehweiler: Familiengottesdienst

18 Uhr Rehweiler: Christvesper; 18.30 Uhr Großbirkach: Christvesper

1. Weihnachtstag, 25.12.2022

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst; 10 Uhr Großbirkach: Gottesdienst

15 Uhr Autobahnkirche: Weihnachtsgottesdienst

2. Weihnachtstag, 26.12.2022

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Haag: Gottesdienst

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst

16:30 Uhr Gräfenneuses: ökumenische Andacht

Altjahresabend, 31.12.2022

15 Uhr Füttersee: Gottesdienst

16 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst

18 Uhr Rehweiler: Gottesdienst mit Verabschiedung von Ernst Tallner

18.15 Uhr Großbirkach: Gottesdienst

Neujahrstag, 1.1.2023

17 Uhr Rehweiler: Andacht; 10 Uhr Großbirkach: Gottesdienst mit AM

Epiphania, 6.1.2023

9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst

10 Uhr Haag: Gottesdienst

1. Sonntag n. Epiphania, 8.1.2023

9.30 Uhr Aschbach: Gottesdienst zur Allianzgebetswoche

11 Uhr CVJM-Haag: Mittendrin; 14 Uhr Autobahnkirche: Hl. Messe

Dienstag, 10.1.2023, 19 Uhr Aschbach: Allianz-Gebetsabend**Mittwoch, 11.1.2023**, 19 Uhr Wasserberndorf: Allianz-Gebetsabend**Donnerstag, 12.1.2023**, 14 Uhr Zinzendorfhaus: Gesell. Nachmittag**2. Sonntag n. Epiphania, 15.1.2023**

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst zur Allianzgebetswoche

10 Uhr Großbirkach: Gottesdienst; 14 Uhr Autobahnkirche: Segnungsgottesdienst

3. Sonntag n. Epiphania, 22.1.2023

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst; 14 Uhr Autobahnkirche: Evang. Gottesdienst

Letzter Sonntag n. Epiphania, 29.1.2023

10 Uhr Haag: Gottesdienst zum Abschluss der Tage der Frohen Botschaft

10 Uhr Großbirkach: Gottesdienst

Septuagesimae, 5.2.2023

9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst; 10 Uhr Großbirkach: Gottesdienst

Burghaslacher Str. 6, 96160 Geiselwind

Wir laden herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

Hauskreis Mittwochs ab 20 Uhr, 14-tägig
Infos bei Monika Kleinlein (09555 269)

Kinderstunde Für Kinder von 3 - 9 Jahren
Samstags von 14 bis 15 Uhr
im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft
Infos bei Birgit Gegner (09555 1289)



30.10.2022	9 Uhr	Gottesdienst
6.11.2022	17:05 Uhr	5 nach 5
20.11.2022	9 Uhr	Gottesdienst mit Totengedenken
4.12.2022	9 Uhr	Gottesdienst
16.12.2022	19 Uhr	Adventsandacht
24.12.2022	16 Uhr	Christvesper
6.1.2023	9 Uhr	Gottesdienst mit Segnung
11.1.2023	19 Uhr	Allianzgebetsabend

Freud und Leid in der Gemeinde

Getauft wurden:

Marlon Thurn aus Gerolzhofen
Mika Chadwell aus Gräfenneuses
Fin Röckner aus Gräfenneuses
Oskar Krätzer aus Würzburg
Milo Jäger aus Geiselwind
Leonie Sayman aus Gräfenneuses
Katharina Kohles aus Haag
Valentin Müller aus Haag

Getraut wurden:

Philip und Lena Mahr in Ebersbrunn
Denise und Katharina Thurn in Haag
Johannes Kabilka-Schauner und Mona Stier in Rehweiler

Verstorben sind:

Fritz Dürr aus Haag
Siegfried Sauerbrey aus Rehweiler

Kollekten:

6.11.. Telefonseelsorge im Dekanat
13.11. VELKD
16.11. Diakonie-Katastrophenhilfe
20.11. eigene Gemeinde
27.11. Brot für die Welt
4.12. eigene Gemeinde
11.12. Medienerziehung
18.12. Altenheimseelsorge
24.12. Brot für die Welt
25.12. Evang. Schulen in Bayern
26.12. Eigene Gemeinde
31.12. Dekanatskollekte
1.1.23 Brot für die Welt
6.1. Weltmission
8.1. --
15.1. Evang. Allianz
22.1. Diak. Werk der EKD
29.1. CVJM

*Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes,
die in Jesus Christus ist, unserem Herrn. (Röm. 8)*

Finde sieben Unterschiede

Im Adventskalender ist am ersten Tag ein kleiner lustiger Engel mit Posaune. Sieben Unterschiede sind zwischen den beiden Bildern zu finden.

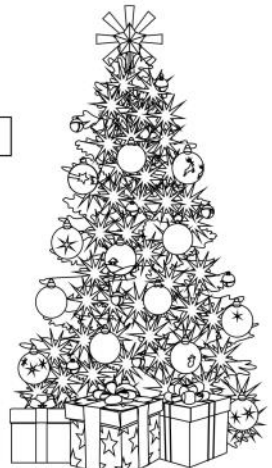


Kreuzworträtsel Weihnachten

1. Ein weihnächtliches Gewürz
2. Ein weihnächtliches Gebäck
3. Den Abend des 24. Dezembers nennt man
4. So viele Tage dauert das Jahr nach dem
 1. Weihnachtstag am 25. Dezember noch
5. Etwas worauf du dich an Weihnachten freust
6. In welchem Ort wurde Jesus Christus geboren
7. In welchem Land liegt dieser Ort heute
8. Wie hiess die Mutter von Jesus
9. Am 1. Dezember kannst du das 1. Türchen öffnen
10. Das englische Wort für Weihnachten

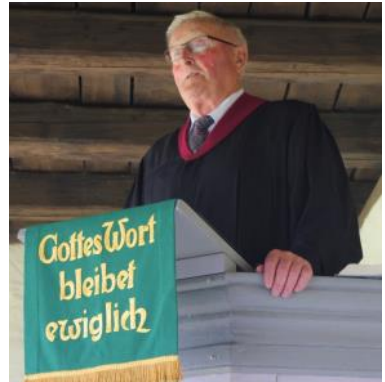


Lösungswort:



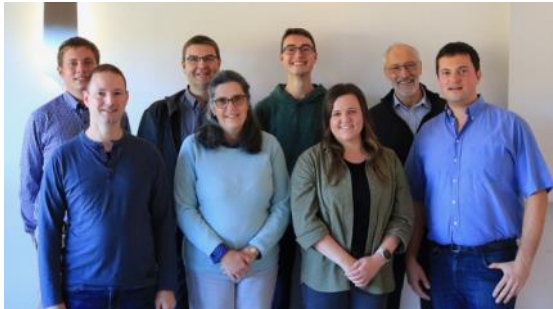
Nach meiner Konfirmation 1976 habe ich relativ regelmäßig die Gottesdienste in Castell mitgefeiert, im liturgischen Chor gesungen oder auch die Orgel gespielt. So habe ich Siegfried Sauerbrey damals schon als Lektor und Prädikant erlebt. Fast 50 Jahre hat er in und außerhalb des Dekanats Castell Gottesdienste geleitet. Noch bevor wir nach Rehweiler kamen, sind wir ihm und seiner Frau Betty bei der Einweihung der Internationalen Musikakademie Rehweiler wiederbegegnet. Da wir nach dem Umzug noch Urlaub hatten, hielt Siegfried Sauerbrey den Gottesdienst zum Hagelfeiertag in Dürrnbuch trotz einer Fußverletzung, die ihm zu schaffen machte. Sie war dann der Grund, warum die Feier seiner Goldenen Hochzeit verschoben werden musste. Auf den Spuren der jüdischen Vergangenheit gab er mir und meiner Frau eine Führung durch Rehweiler. Viele Hintergründe der Geschichte der Pfarrei habe ich von ihm erfahren. Ihm ist es gut gelungen, Brücken zu schlagen zwischen Kirche und CVJM. Beides war ihm Heimat. Die Kirchengemeinde hat ihm viel zu verdanken. Lange war er Kirchenvorsteher, Vertrauensmann und Mesner. Er kannte Kirche und Pfarrhaus bis in die letzten Winkel und beim Bau des CVJM-Hauses mit seinen Aufgaben beim CVJM zu verbinden. Auch im Diakonieverein hat er sich aktiv engagiert. Beim Geselligen Nachmittag war er oft einer der wenigen Männer. Seine Stimme fehlt jetzt. Die Kirchengemeinde hat ihm viel zu verdanken. Im August haben Kinder bei einer Dorfrallye bei ihm Station gemacht. Gern beantwortete er ihre Fragen. Bedauert hat er, dass im Sommer nur wenige Gottesdienste in Rehweiler waren und er den Kirchweihgottesdienst dann aus gesundheitlichen Gründen nicht mitfeiern konnte. Sein letztes, lautes Gebet im Beisein von Hanspeter Kern war kurz und voller Gewissheit: "Danke, Herr, dass ich bei dir sein darf."

Hans Gernert



Neue Vorstandschaft im CVJM Haag

In der diesjährigen Jahreshauptversammlung des CVJM Haag stand als Tagespunkt die Wahl der neuen Vorstandschaft auf dem Programm. Edmund Mix verzichtete auf eine erneute Kandidatur. Als neuer 1. Vorsitzender wurde Jonathan Hack gewählt. Klaus Hasselbacher übernimmt das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. In den Hauptausschuss wurden Michael Jäger, Regina Müller, Anna Enzbrenner, Jannes Jäger, Samuel Hack, Marco Hinz und Thomas Lamprecht gewählt. Am darauffolgenden Tag stellte Daniel Gass, Landessekretär des CVJM Landesverband Bayern, die neue Führungsmannschaft während des Mittendrin- Gottesdienstes unter den Segen Gottes.



Mit einem Bläsergottesdienst hat der Posaunenchor sein 95jähriges Bestehen gefeiert. Dazu reisten Irene und Hermann Link an. Als langjähriger Leiter und Kenner des Chores stellte Hermann Link nicht nur das Programm zusammen und dirigierte die Stücke, sondern gab auch in mehreren Teilen einen guten Überblick über die Geschichte des Chores, der 1927 gegründet wurde und seitdem Höhen und Tiefen erlebte. Pfarrer i.R. und Bezirksobmann Erich Eyßelein nahm im Namen des Posaunenchorverbandes die Ehrungen aktiver Mitglieder vor: Fritz Dürr erhielt eine Urkunde für 55 Jahre aktiven Bläserdienst, Wilfried Hack für 40 Jahre und Manuela Erk und Hartmut Dittmann für je 25 Jahre. Obmann Michael Hack würdigte alle aktiven Mitglieder des Posaunenchores auf humorvolle Weise. Nach dem Festgottesdienst kehrten die Bläserinnen und Bläser mit ihren Angehörigen zum Essen im Kaminzimmer des Gasthauses in Ebersbrunn ein. (Fotos S. 27)

Ballonfahrt von Wiesentheid nach Gerolzhofen

Zum Geburtstag erhielt Pfarrer Gernert einen Gutschein für eine Ballonfahrt von den drei Kirchengemeinden. Am 4. Oktober hieß es „Glück ab und gut Land!“ Ein leichter Nordwind bewegte den Ballon von Wiesentheid, vorbei an Prichsenstadt über Stadel-schwarzach, Schallfeld und Gerolzhofen zu einem Feld vor Sulzheim. Die Fahrt ging in geringer Höhe auch über die Evangelische Kirche in Gerolzhofen hinweg, die mit der Haager Kirche die Hundertjahrfeier 2023 vor sich hat. Ein Video mit Foto und Filmaufnahmen ist über die Startseite der Homepage (siehe oben) aufrufbar.



Neujahrsandacht als Auftakt des Jubiläumsjahres in Haag

2023 wird die Kirche in Haag 100 Jahre alt. Bei der Gemeindeversammlung und im Kirchenvorstand wurden schon etliche Ideen gesammelt, wie wir das Jubiläum das Jahr hindurch begehen.

So laden wir die ehemaligen Pfarrer und Vikare zu einem Gottesdienst ein. Dekan Günther Klöss-Schuster hat bereits für den Gottesdienst am 19.2.2023 und Pfarrer Peter Schramm für den Kirchweihgottesdienst 2023 zugesagt.

Die musikalische Andacht am Neujahrsabend um 17 Uhr ist diesmal in Haag. Mit ihr läuten wir das Jubiläum „100 Jahre Kirche Haag“ ein. Sie wird von den Familien Mahr und Gernert mitgestaltet. Weitere Konzerte sind angedacht.



Im Januar ist Christoph Rabenstein zum Geselligen Nachmittag eingeladen und wird seine Haager Erinnerungen mit uns teilen. Weitere Veranstaltungen werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

Aranda-Finke-Glocke in Haag, gegossen 1920

Erdbeben und Stromausfall in Logaweng

In diesem Jahr wurden besonders **viele Studenten** neu aufgenommen, nämlich 45. Solche Zahlen wünschten wir uns für Bayern! In der Jahrgangsstufe 2 sind etwa 25 Studenten, in der Jahrgangsstufe 3 etwa 24 und in der Jahrgangsstufe 5 etwa 20, die am 4.12.2022 Graduation feiern.

Mitte September gab es ein größeres **Erdbeben** in Papua-Neuguinea. Mindestens 10 Menschen sind durch Erdbeben ums Leben gekommen. Hunderte haben ihre Behausung verloren. Das Erdbeben hat auch das Datenkabel das unterseeisch von Madang aus Richtung Australien verlegt ist. Derzeit ist eine Benutzung des Internets nur über Telefonverbindung möglich. Die Reparaturdauer des Datenkabels wird auf 2-3 Monate geschätzt.

Weil es in Gagidu keinen Diesel gibt, gibt es auch **keinen Strom**. Die Studenten können ihre Geräte nicht aufladen. Außerdem funktioniert die Wasserpumpe wieder nicht. Die meisten Studenten verbringen viel Zeit damit Wasser zu holen...

Von Mission EineWelt kam das Angebot, dass die Dekanate 1 bis **2 Gäste** aus ihrer Partnerschaft **zum Kirchentag** in Nürnberg 2023 einladen können. Aus Logaweng werden Pfarrer Robert Baraino und Pfarrer Magob Krou kommen für die Zeit von 22.5. bis 17.6.2023.



*Transport eines neuen
Wassertanks*

Mission und Partnerschaft im Zwielficht der Geschichte

Am 30. September war der 75. Todestag von Johann Flierl (1858-1947). Darum fand am 1. Oktober ein Thementag in Fünried statt, wo Johann Flierl zur Schule ging. In der Schule wurde vor einigen Jahren ein Museum zum Leben von Johann Flierl eingerichtet, dessen Name seit 1956 das Senior-Flierl-Seminar in Logaweng trägt.

Auf die Frage, ob Flierl den Neuguineer gehört oder der Bayerischen Landeskirche, gab ein einheimischer Pfarrer die Antwort: Er gehört zuerst Gott (siehe Foto S. 28). Er hat in Gottes Auftrag gehandelt. Im Namen Gottes hat er das Licht des Evangeliums nach Neuguinea gebracht. Das ist das Wichtigste, was immer wieder betont wird und wofür die lutherischen Christen in Papua-Neuguinea bis heute dankbar sind. Die Landung Flierl in Finschhafen am 12. Juli 1886 wird in den lutherischen Gemeinden jährlich mit viel Kreativität gefeiert und nachgespielt. So lernen bereits die Kinder den Beginn des Christentums an der Ostküste Neuguineas. Die Ankunft der Kolonialverwaltung zwei Jahre vorher wird nicht gefeiert. Das spricht Bände. Bei uns wird Kolonialisierung und Mission mit viel Unwissen oft in einen Topf geworfen, was aber der Realität nicht entspricht.

Gewiss haben die Missionare die Kolonialverwaltung als gegeben hingenommen und deren Infrastruktur genutzt, wie etwa die gute Schiffsverbindung.

Die Missionare sahen sich aber als Gewissen der Kolonialregierung und traten für die Rechte der Einheimischen ein, die als Zwangsarbeiter in den Plantagen eingesetzt wurden. Das machte die Missionare bei den Kolonialbeamten oft unbeliebt.

Mission war nur im Zwielight der Kolonialisierung möglich in der Hoffnung, dass Gott selbst sein Reich baut.

Uns geht es heute nicht anders. Auch wir handeln im Zwielight unserer Zeit und schauen durch die Nebelschwaden unserer Zeit ins Zwielight der Geschichte. Wir sollten also nicht zu überheblich über die Menschen urteilen, die - wie Flierl - sich damals bemühten, den christlichen Glauben bekannt zu machen mit den Möglichkeiten ihrer Zeit. Auch wir bemühen uns heute auf unsere Weise darum. Auch bei uns ist nicht alles perfekt. Es geschieht im Zwielight der Geschichte, unserer eigenen und der Weltgeschichte. In unseren Grenzen tun wir, was wir können, und überlassen es vertrauensvoll Gott, was er daraus macht.

Konzert mit Stefanie Schwab

Stefanie Schwab holte ihre Zuhörer in der Matthäuskirche Rehweiler mit wohl-durchdachten Ein- und Überleitungen mit in ihre Gedanken. Besonders dicht bei einem Lied, das von ihrer Oma inspiriert ist. Selbst in der Kriegszeit hat sie ihr Vertrauen nicht verloren: "Und wenn man sie fragte, wie es ihr geht, dann sagte sie entschieden: „Ach, danke schön, ich bin's zufrieden.“"

Ein anderes Lied trug dazu bei, dass sie mit einer langjährigen Freundin und Impfgängerin wieder zusammenfand:



Du bist anderer Meinung als ich.
Was du sagst, ist mir unverständlich.
Auch wenn ich viele Fragen hab:
Ich breche die Brücke, ich breche die Brücke nicht ab.
Ich möchte dich gerne verstehn.
Die Dinge mit deinen Augen sehn.
Auch wenn ich viele Fragen hab:
Ich breche die Brücke, ich breche die Brücke nicht ab.
Ich will nicht so schnell ein Urteil fälln,

dir lieber noch weit're Fragen stelln.

Auch wenn ich manchen Zweifel hab:

Ich breche die Brücke nicht ab.

Dich aufzugeben scheint mir nicht richtig,
dafür bist du mir, liebe Freundin, zu wichtig.

Allerdings erhoffe ich mir,
dass du mir so begegnest wie ich dir.
Eine Brücke kann man nicht einseitig baun,
es braucht von beiden Seiten Vertraun,
dass jede die andere respektiert,
versucht zu verstehn, wie sie argumentiert.
Jeder denkt aus seiner Sicht,
was andere sehn, das wissen wir nicht.
Darum will ich aufmerksam auf dich hörn
und mich an der Meinungsvielfalt nicht störn
und gemeinsam mit dir um Wahrheit ringen
und nur zusammen kann uns das gelingen.

Stefanie Schwab (www.stefanieschwab.de)





Familie Baumann ist in Ebersbrunn zugezogen und stellt sich hier vor. Als sich Susanne Bittner und Ralf Baumann 2003 kennenlernten, war der Gedanke einmal dauerhaft auf dem Land zu leben für beide kein Thema. Susanne absolvierte gerade eine Lehre als Hotelfachfrau im Maritim in Würzburg und Ralf arbeitete im Innendienst für die VBH (Versicherungsmakler für Baugewerbe und Handwerk) in der gleichen Stadt. Schon bald zogen sie zusammen ins Obergeschoß von Ralfs Elternhaus in Lengfeld. Dort

lebten sie mehrere Jahre zusammen mit Ralfs Mutter. Jahre, in denen Susanne in Frankfurt arbeitete mit all dem damit verbundenen Aufwand und Ralf den Außendienst eines Kollegen übernahm.

Erst mit dem Umzug nach Schönfeld in das gemeinsam erbaute neue Haus, mit der Hochzeit im gleichen Jahr und der Geburt ihrer Tochter Mira kurz vor Weihnachten 2012 änderten sich ihre Lebenspläne. Susanne hatte durch Zufall ihre in der Jugend erlebte Liebe zu den Pferden und zum Reiten wieder entdeckt und half einem guten Bekannten im Nachbardorf beim Bewegen seiner Kaltblüter. Nach und nach nahm der Umgang mit den Pferden einen immer größeren Anteil am Leben der jungen Familie ein. Susanne arbeitete zu diesem Zeitpunkt schon seit Jahren für Aycan, einer im medizinischen Bereich angesiedelten Softwarefirma, seit der Geburt der Tochter nur noch halbtags.

Mit dem Kauf eines der Pferde ihres Bekannten und Miras Wunsch ein eigenes Pferd zu besitzen, begannen die Probleme. Im Neubaugebiet ihrer Gemeinde war an eine Unterstellung der Pferde nicht zu denken, aber auch eine Haltung im näheren Umkreis erwies sich als überaus schwierig. Damals reiften die Pläne, die sie letztlich nach Ebersbrunn führen sollten.

Durch Zufall hatten sie vom beabsichtigten Verkauf des Anwesens der Familie Fleischmann erfahren. Nach der Besichtigung des Hofes war beiden klar, dass hier ihre Zukunft mit der Familie und allen Tieren sein soll. Bei der Übernahme des Anwesens, beim Kauf des zweiten Pferdes, beim Einrichten auf das Landleben war dem Gedanken, auch die alte Gastwirtschaft wieder eröffnen zu können, kaum Beachtung geschenkt worden. Aber wie so oft im Leben sollte sich das ändern.

Vieles, was man zur Eröffnung eines Gastronomiebetriebes braucht, war schließlich vorhanden.



Von dem guten Namen des Gasthofes, von den Räumlichkeiten, der Einrichtung, der Küche, den Kühl- und Lagermöglichkeiten bis hin zur Erwartungshaltung eines alten Kundenstammes, der sich über die Wiedereröffnung des „Hirschen“ genauso freute wie die Betreiber selbst. Im Mai 2022 war es dann soweit. Zeitgleich mit dem Umzug ihrer Eltern nach Ebersbrunn, mit dem Ausbau der Scheune und dem Einzug der älteren Generation wurde der Gasthof wieder eröffnet.

Seitdem hat sich manches verändert. An drei Tagen in der Woche, **donnerstags und freitags ab 17 Uhr und sonntags ab 11 Uhr** hält der Gasthof die Familie in Atem. Aber auch an den Tagen davor sind Einkäufe und Vorbereitungen zu erledigen. Wechselnde, zusätzliche Gerichte wollen überlegt und integriert sein. Die Getränkebevorratung, die Abläufe in der Küche und die Bewirtung der Gäste müssen organisiert werden. Eine ständige Herausforderung für die junge Familie und die, die ihnen helfen das alles zu bewerkstelligen. Aber auch eine Aufgabe, die dem Ankommen auf dem Land und dem Zusammenleben aller Beteiligten vortrefflich dient.

Wir wünschen Ralf, Susanne und Mira sowie ihren Eltern ein glückliches gemeinsames Leben in Ebersbrunn und dem Gasthof zum Hirschen eine weitere lange und erfolgreiche Zukunft.

Frauenfrühstück in Castell

Die Frauenbeauftragten des Dekanats Castell laden alle Frauen ganz herzlich zu einem gemeinsamen Frühstück und Vortrag ein: am **Samstag, 12.11.2022** von 9.00-11.30 Uhr im **Gemeindehaus Castell** Thema: „Wohin mit meinen Scherben?“ Die Referentin Evelyn Reschies (*1953) ist Diakonisse und Vorsitzende der Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf.

Bitte melden Sie sich **bis zum 7.11.2022** bei einer der unten genannten Dekanatsfrauenbeauftragten an. Kostenbeitrag: 6,50 EUR. Wir freuen uns auf Ihr Kommen: Renate Adami (09383 2918), Annette Prechtel (09325 6572), Gerda Sturm (09556 610), Ursula Stühler (09381 133)

#wärmewinter

Als Kirchengemeinden fragen wir uns auch, ob alle gut über den Winter kommen. Höhere Heiz- und Stromkosten und die Inflation können Menschen in finanzielle Notlagen bringen. Andererseits zahlt der Staat jeder und jedem eine Energiepauschale von 300 €. Doch nicht jeder ist auf diese Unterstützung angewiesen und manche wären bestimmt bereit, davon etwas an Bedürftige abzugeben. Unser Landesbischof und die Diakonie haben darum die Aktion

„#wärmewinter“ ins Leben gerufen: „Anderen helfen, damit ALLE durch den Winter kommen“. Wenn bei uns Bedarf da sein sollte, können wir von kirchlicher Seite ein spendenfinanziertes Projekt ins Leben rufen, eventuell auch mit anderen Akteuren. Scheuen Sie sich also nicht, bei einer durch die gegenwärtigen Umstände bedingten Notlage auf Pfarrer Gernert oder Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher zu zugehen. Gemeinsam können wir eine Lösung finden.



Gruppen und Kreise

Hauskreis für Junge Erwachsene

Jeden Montag ab 19:30 Uhr in Rehweiler
Info: Friedhard u. Renate Sauerbrey, 09556/921836

CVJM-Bücherstube

Öffnungszeiten: März - September:
Jeden 1. Samstag im Monat 14-16 Uhr
Jeden 3. Dienstag im Monat 18:00-19:30 Uhr

Mädeltreff von 13-17 Jahren

Freitag 14-tägig von 17:30-19:00 Uhr
Jeden Samstag 14-16 Uhr

Hauskreis für Erwachsene

Jeden Donnerstag (Ort bitte nachfragen)
Info: Günter u. Andrea Höhn, 09556/852

Posaunenchor

Jeden Donnerstag ab 19:30 Uhr
CVJM-Haus Haag

Junge Erwachsene „Bibel.Lifestream“

Dienstag 14-tägig ab 19:30 Uhr
Info: Jonathan Hack (09556/1391)

Junge Erwachsene - Sport

Dienstag 14-tägig
Ort und Zeit verschieden
Info: Jonathan Hack (09556/1391)

Jungschar von 6-11 Jahren

Spiel, Spaß & Action. Neue Freunde kennen lernen. Mehr über Gott und Jesus erfahren.
Samstag, 14-tägig von 16:00 – 17:30 Uhr
Info: Dominik Hübner (0170/8324855 Whatsapp) / Samuel Sauerbrey (0160/2610771)



Kinder-Action-Tag
16.11.2022 | 07:00 – 17:00 Uhr | CVJM Haus Haag
Für Kinder ab der 1. Klasse
Kinderbetreuung, Frühstück und Mittagessen
Verschiedene Workshops mit viel Spaß
und Action:
Bogenschießen, Karate,
Fußball, Plätzchenbacken,
Zauberkurs und vieles mehr.
Infos und Anmeldung unter www.cvjm-haag.de
Anmeldeschluss: 11.11.2022 | Kosten: 5 Euro

Sie finden uns im Internet:
<http://www.cvjm-haag.de>

Tage der frohen Botschaft



25

Du bist ein Gott, der mich sieht

1. Mo. 16, 13

vom 26. Januar – 29. Januar 2023

mit Thomas Göttlicher
vom CVJM Landesverband Bayern



Donnerstag 26. Januar

19:30 „Ich sehe dich“ Thomas Göttlicher

Freitag 27. Januar

09:30 Der Prophet Hosea Thomas Göttlicher

15:00 „Alles in uns schweige“ –
Gerhard Teerstegen und
Graf Lutz zu Castell-Remlingen Pfr. Hans Gernert
19.30 Siehst du sie? Thomas Göttlicher

Samstag 25. Januar

09:30 Der Prophet Hosea Thomas Göttlicher
14:00 „Ich glaub' nur was ich sehe!“ Klaus „Mäd Schick“
Hasselbacher
19:30 „Er sieht nicht weg“ Thomas Göttlicher

Sonntag 26. Januar

10:00 „Du siehst mich“ Thomas Göttlicher &
Abschlussgottesdienst Pfr. Hans Gernert
mit Abendmahl

Die Teilnahme an einzelnen Mahlzeiten ist möglich:
Frühstück: 5,00 €, Mittagessen: 9,00 €, Abendessen: 5,00 €

Kurzfristige Änderungen möglich. Aktuelle Infos unter www.cvjm-haag.de



Evang.-Luth. Pfarramt Rehweiler

Rehweiler 12
 96160 Geiselwind
 Telefon: 09556 318
 Fax: 09556 1439
 eMail: pfarramt.rehweiler@elkb.de
 Internetadresse:
 www.kirche-rehweiler-fuettersee.de

Bürozeiten:

Irmgard Haubenreich, Sekretärin
 Montag: 8.30 – 11.30 Uhr
 Donnerstag: 8.30 – 11.30 Uhr

Kirchengemeinde Rehweiler:

Vertrauensmann des
 Kirchenvorstands:
 Edmund Mix
 Tel. 09556 923855

**Konten der Kirchengemeinde
Rehweiler:**

für Kirchgeld und eigene Gemeinde:
 IBAN: DE08 7905 0000 0000 7379 73
 Sparkasse Mainfranken

für übergemeindliche Spendenzwecke:
 IBAN: DE30 7905 0000 0000 7432 03

Pfarrer

Hans Gernert
 Rehweiler 12,
 96160 Geiselwind
 Tel. 09556 318

Impressum:

Herausgeber: Pfarramt Rehweiler
 Verantwortlich: Pfarrer Hans Gernert
 Auflage: 620 Stück.
 Redaktionsteam: Pfarrer Hans Gernert,
 Irmgard Haubenreich

**Redaktionsschluss für den nächsten
 Gemeindebrief: 10.10.2022**

Kirchengemeinde Füttersee:

Vertrauensfrau des
 Kirchenvorstands:
 Annemarie Mauer
 Tel. 09556 1008

**Konten der Kirchengemeinde
Füttersee:**

für Kirchgeld und eigene Gemeinde:
 IBAN: DE14 7706 9091 0003 2375 91
 Raiffeisenbank Ebrachgrund e.G.

für übergemeindliche Spendenzwecke:
 IBAN: DE59 7905 0000 0043 5978 63

Kirchengemeinde Ebersbrunn:

Vertrauensmann und Mesner Ernst Hümmer, Tel. 09556 417

Konto der Kirchengemeinde Ebersbrunn:

IBAN: DE86 7905 0000 0048 9146 26

Unsere Diakoniestation Steigerwald

Kirchplatz 1, 96152 Burghaslach
 Ansprechpartner: Frau Eder Tel. 09552 9307810 oder Tel. 09161 89 950

Diakonieverein Drei-Franken Vorsitzender: Pfr. Wagner, Tel. 0955 255

Telefonseelsorge (Tag und Nacht kostenlos):

0800-1110111 oder 0800-1110222

Zentrale Anlaufstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt in
 Kirche und Diakonie: 0800 5040112 (www.anlaufstelle.help)

Beratungsstelle der Diakonie Kitzingen (KASA): Tel. 09321 1338-16

Von links:
 Pfr. Hans Gernert, Fritz Dürr,
 Hartmut Dittmann, Pfr. Erich
 Eyßelein, Manuela Erk,
 Wilfried Hack, Michael Hack.



Festgottesdienst am 16.10.2022: 95 Jahre Posaunenchor Ebersbrunn (S.)





*Ankunft der Missionare in Papua-Neuguinea: Christus ist schon längst da.
Auf dem Boot: Johann Flierl mit Enkel Helmut und einem einheimischen Kind.*

**Im Frieden geborgen, von seiner Hand bewacht,
führt er in ein neues Morgen und sicher durch die Nacht.**



Wie die Kirche in Haag wurde die Erlöserkirche in Gerolzhofen 1923 eingeweiht.

Besuchen Sie unsere Homepage: www.kirche-rehweiler-fuettersee.de